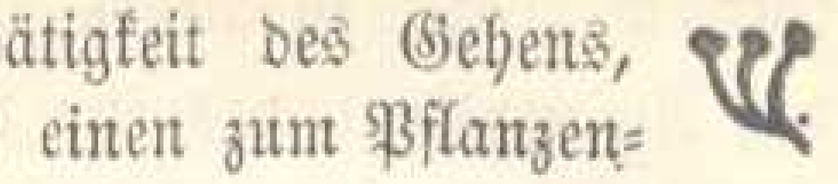
Beine bezeichnete irgend eine Thätigkeit des Gehens, (drei  Blumen an einem Stengel) einen zum Pflanzenreich gehörenden Begriff, (ein Baumast mit Zweigen irgend etwas Hölzernes, (eine zusammengebundene Papyrusrolle) irgend etwas mit dem Papier in Zusammenhang stehendes, also Schreiben, Malen, Denken, Sagen u. s. w.

Schließlich wollen wir noch die ägyptischen Zahlzeichen zusammenstellen, unter welchen die höchsten Ziffern offenbar auch in der Art und Weise der Bezeichnung von den kleinern eben so entschieden abweichen, wie die phonetische Konsonanten-Bezeichnung von den Bildern für Begriffe abwich. Bei dem letzten Bilde könnte man annehmen, daß durch die Stellung der Arme das Erstaunen über die gewaltig große Zahl ausgedrückt werden sollte. So viel steht jedenfalls fest, daß die Bezeichnung z. B. von 50 nach einer ganz andern Methode erfolgt, als die von 100,000 und der größern Zahlen.

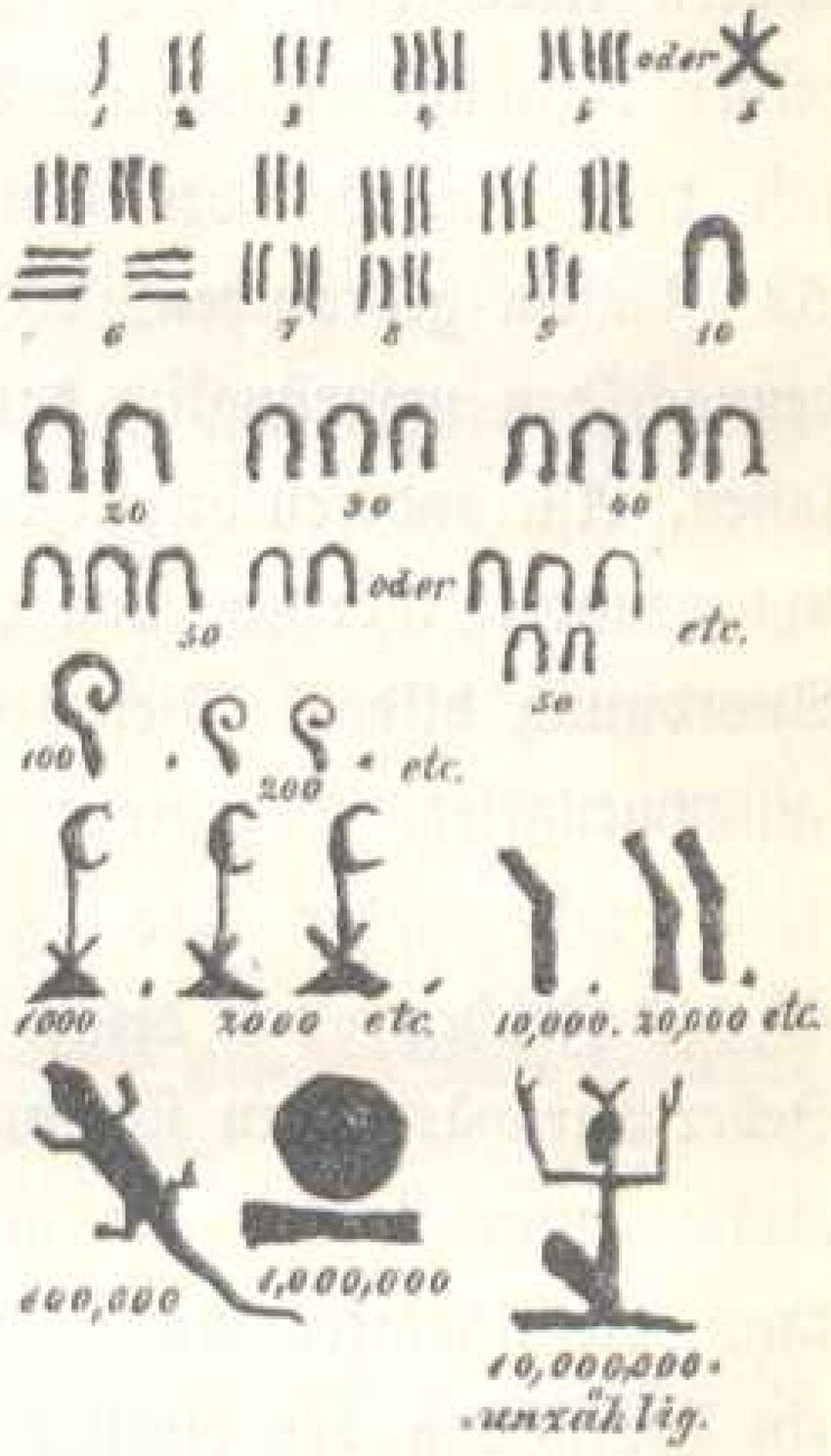


Fig. 10.

Die Begriffsschrift.

Wir haben gesehen, in welcher Weise ein Uebergang von der Bilderschrift zu der Laute bezeichnenden Buchstabenschrift recht wohl denkbar ist. Wenn man unter * sich sofort einen Stern (stella) denkt, so scheint der Schritt nicht groß, sich unter demselben Zeichen ein st oder s zu denken; es ist aber dennoch ein gewaltiger Schritt, denn mit ihm müssen wir sogleich auf die bildliche Darstellung eines Sternes verzichten und * nur noch als ein Lautzeichen betrachten. Der Franzose wird z. B. gar nicht einsehen, warum * s oder st bezeichnen solle, er nennt den Stern étoile (ursprünglich estoile), und aus

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056399